

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: 66 (1954)

Vereinsnachrichten: Aus dem Leben der Gesellschaft

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Leben der Gesellschaft

Die Historische Gesellschaft 1953

Auch die Historische Gesellschaft hat sich innert dem ihr zustehenden Aufgabenkreis am Kantonsjubiläum beteiligt. Vorstand und Mitglieder hatten dabei Gelegenheit, der Kantonsgründung vor 150 Jahren und der seitherigen Entwicklung zu gedenken. Eines darf rückblickend festgehalten werden: Trotz der geschichtlich bedingten Vielgestaltigkeit bildet der Aargau seit der Zeit der Helvetier durch zwei Jahrtausende eine geographische, um das Wassertor von Windisch gruppierte und durch seine Flüsse verbundene Einheit. Der Aargau von 1803 holt aus dieser Tatsache seine urtümliche Berechtigung. Er ist ein Staat eigener Prägung geworden, das Werk hoher staatsmännischer Einsicht in die vielfältigen natürlichen, politischen und kulturellen Gegebenheiten. Daß unser damals größter Aargauer, PHILIPP ALBERT STAPFER, besonders von dieser Einsicht sich leiten ließ und mit ihr bei NAPOLEON durchdrang, muß heute den Aargauer zu Dank verpflichten. Unser Kanton ist trotz zeitgebundener Krisen eine glückliche Schöpfung, eine Eidgenossenschaft im kleinen, in der der Bürger ein lebendiges Staatsbewußtsein pflegen kann.

Daß die Historische Gesellschaft im Jubiläumsbande der Argovia den Einfluß der Persönlichkeit im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben unseres Kleinstaates aufzuzeigen sich vornahm, hat im Kanton und über seine Grenzen hinaus ein günstiges Echo gefunden. Die aargauische Regierung hat nachträglich noch zur Verteilung an die Schüler der höheren kantonalen Lehranstalten 400 Exemplare bezogen und damit die Nützlichkeit des Werkes bekundet. Dies erfüllt die Herausgeber mit freudiger Genugtuung. Infolge der nach der Subskription noch einsetzenden guten Nachfrage und dank der kantonalen Subvention von Fr. 10 000.—, für die auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank wiederholt sei, sind die Kosten für die Herausgabe des Jubiläumsbandes gedeckt worden. Als nachteilig erweist sich immerhin, daß nun die Auflage auf einen kleinen Restbestand zusammengeschrunpft ist und voraussichtlich die Nachfrage nicht mehr befriedigen kann, wenn der zweite Band unseres Jubiläumswerkes mit dem Biographischen Lexikon erscheint.

Die Arbeiten am Lexikon erstreckten sich im Berichtsjahr auf die Ergänzung des Namenverzeichnisses, das 1954 endgültig zu bereinigen und zur Abfassung der einzelnen Artikel unter die Mitarbeiter aufzuteilen sein wird. Berücksichtigt werden, wie wir schon in der Einleitung zu den «Lebensbildern» erklärt haben, Männer und Frauen, die in Behörden und Verwaltungen, in Schule und Kirche, Wissenschaft, Kunst und Dichtung, Wirtschaft und Wehrwesen hervorgetreten sind. Besondere Aufmerksamkeit wird jenen Personen geschenkt, durch deren Initiative der Aargau zu Stadt und Land die reich entwickelte Industrie erhalten hat. Auch die Aargauer, die außerhalb der Kantons- und Landesgrenzen zu Bedeutung gelangt sind, sollen den ihnen gebührenden Platz im Lexikon erhalten. Der Band wird auf 1956 in unserer Jahresschrift zur Ausgabe gelangen.

In der Reihe der «Aargauer Urkunden» hat Privatdozent Dr. PAUL KLÄUI die Urkunden des Stadtarchivs Kaiserstuhl zur Publikation bereitgestellt. Diese befinden sich zurzeit im Druck und werden als Band 13 in stattlichem Umfange auf das Jahr 1955 erscheinen, in dem die Stadt Kaiserstuhl den 700jährigen Bestand feiert. Mit der Deckung der auf Fr. 12 000.— sich belaufenden Druckkosten wird man in nächster Zeit

sich zu befassen haben. An die Aufwendungen für den Bearbeiter leistet der Schweizerische Nationalfonds einen Beitrag von 50 %, im Maximum Fr. 3000.—. Die bei den Kaiserstuhler Urkunden erstmals gewährte Hilfe des Nationalfonds ist um so erfreulicher, als man wohl auch bei den noch ausstehenden Urkundenbänden mit ihr rechnen darf. Sie wird besonders ins Gewicht fallen bei der Veröffentlichung der Klosterurkunden von Wettingen, Muri und Königsfelden, wo auch der allgemeinen, nicht nur der aargauischen und lokalen Geschichtsforschung ein überaus reiches und wertvolles Quellenmaterial erschlossen werden kann.

Die bekannten Führer von LEHMANN über das Kloster Wettingen und von MERZ über Königsfelden sind nahezu vergriffen. Deren Neuauflage empfiehlt sich nicht, da sie in ihrer Anlage den modernen Bedürfnissen nicht mehr entsprechen. Andererseits empfindet man immer mehr den Mangel von Führern für weitere aargauische Kunststätten, Burgen und Städte. Der Verlag Sauerländer hat sich deshalb entschlossen, in Verbindung mit der Historischen Gesellschaft und mit der Aargauischen Vereinigung für Heimatschutz eine neue Serie von Heften im Umfang von drei bis vier Druckbogen Text und sechzehn Seiten Abbildungen herauszugeben. Diese sollen wesentlich über das hinausgehen, was die kleinen, von der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte betreuten Führer von acht Seiten zu bieten vermögen. Als erster derartiger Führer erscheint zum nächstjährigen Jubiläum der Kaiserstuhler ein solcher von Kaiserstuhl, bearbeitet von Dr. KLÄUI, Dr. E. MAURER und H. J. WELTI.

Die Gefährdung der *Römerwarte Rümikon* durch die Ausbeutung der östlich gelegenen Kiesgrube ist nun behoben. Dazu hat der Abtausch eines Streifens Land beigetragen. Nötig wäre noch der Wiederaufbau der Nordwestecke, die im letzten Krieg infolge rücksichtslosen Abgrabens des dortigen Kieshangs abgestürzt ist. Mit der Restaurierung wird man beginnen, sobald man die Mittel hierzu beschaffen kann.

Die Historische Gesellschaft begrüßt es, wenn sie ihre Schriftenreihen zur Erinnerung an wichtige Ereignisse auswerten darf. So wird voraussichtlich 1957 in der Argovia zum 700jährigen Bestand der Stadt Lenzburg deren Geschichte aus der Feder von J. J. SIEGRIST erscheinen. Und im Gedenken an die Stadtrechtverleihung durch Graf Rudolf von Habsburg an Bremgarten im Jahre 1258 hofft man, es werde die Herausgabe eines zweiten Bandes Bremgarter Urkunden in unserer Aargauer Serie möglich sein.

Die *Jahresversammlung* fand nur halbtägig und im bescheidensten Rahmen am 29. November zu Aarau statt. An Stelle von Herrn Prof. Dr. BOLLIGER, der wegen anderer Verpflichtungen, zumal der Leitung des Aargauischen Kunstvereins, entlastet zu werden wünschte, wählte sie Herrn Seminarlehrer Dr. ROLF ZSCHOKKE in den Vorstand. Sie genehmigte sodann eine Statutenänderung in dem Sinne, daß fortan an Stelle der seit 1929 üblich gewordenen Bezeichnung «Aargauische Historische Gesellschaft» nur noch die ursprüngliche Benennung «Historische Gesellschaft des Kantons Aargau» gebraucht werden soll, um Schwierigkeiten, wie sie sich aus der Doppelbenennung mit Grundbuchämtern ergeben haben, endgültig aus dem Wege zu gehen. Anschließend hielt vorerst Prof. Dr. LAUR-BELART, Basel, einen außerordentlich instruktiven Vortrag über die Bodenforschung im Aargau, die schon vor Jahrhunderten durch die bestehenden römischen Ruinen angeregt worden war und während der letzten 150 Jahre in Ziel und Methoden immer konsequenter gearbeitet hat. Als epochemachende Grabungen verdienen besonders jene unter Leitung von Direktor Dr. BERSU auf Horn bei Wittnau,

im Standlager von Vindonissa und der Bergsiedelung auf dem Kestenberg bei Möriken erwähnt zu werden. Als zweiter Referent sprach der Kantonsarchäologe Dr. BOSCH über den aargauischen Denkmalschutz und die jüngsten archäologischen Untersuchungen an mittelalterlichen Kirchen. Anhand der Grabungsergebnisse war bei einer Reihe von Kirchen eine weitgehende Abklärung der Baugeschichte möglich, und zwar gerade in Fällen, wo die urkundliche Überlieferung versagt.

Der *Heimatverband* hielt seinen üblichen Jahresrapport am 9. Januar 1954.

Baden, im August 1954

OTTO MITTLER

Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen über die Jahre 1952 und 1953

a) Altertümerverzeichnis

Infolge der zunehmenden Inanspruchnahme des Kantonsarchäologen durch die Betreuung von Renovationen und Umbauten historischer Gebäude, durch teilweise persönlich geleitete Ausgrabungen und andere berufliche Verpflichtungen konnte der Denkmalschutz nicht so gefördert werden, wie es wünschenswert gewesen wäre. Durch Beschluß vom 8. August 1952 stellte der Aargauische Regierungsrat 53 Objekte im Bezirk Laufenburg und als Nachträge 2 Gebäude im Bezirk Kulm unter Denkmalschutz (Altertümerverzeichnis Nr. 7). Aus dem Altertümerverzeichnis wurden gestrichen das baufällige Hotel zur «Waage» in Baden, an dessen Stelle ein Geschäftsneubau errichtet wurde, und der nördliche Teil des Stiftsgebäudes in Zofingen, der keine wertvollen alten Baubestandteile in sich schließt. Die reformierte Kirchenpflege Zofingen gedenkt hier später ein Kirchgemeindehaus zu errichten. – Im Frühjahr 1953 wurden die Anzeigen betreffend die geplante Eintragung ins Altertümerverzeichnis an 81 Eigentümer im Bezirk Lenzburg versandt. Ein Gebäude (Kirche Seon) wurde auf dringenden Wunsch der Kirchgemeinde durch Beschluß der Altertümerkommission vom 9. Dezember 1953 wieder gestrichen. Es gingen insgesamt 32 Einsprachen ein, deren Behandlung erst im Jahre 1954 möglich wurde. – Im Frühling 1953 wurden die Gemeindebehörden im Bezirk Rheinfelden über die für den Denkmalschutz vorgesehenen Objekte in ihren Gemeinden orientiert und um Stellungnahme gebeten.

Wenn der Bezirk Lenzburg erledigt ist, verbleiben noch die Bezirke Rheinfelden, Muri und Zurzach.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß verschiedene Bestimmungen in der Verordnung über den Schutz von Altertümern und Baudenkmälern vom 14. Mai 1943 allzu hart sind und deshalb bei zahlreichen Hauseigentümern auf heftigen Widerstand stoßen, der vielfach auch durch mündliche Besprechungen und Zusagen nicht zu beseitigen ist. Auch steht in der Verordnung keine Silbe von der in den meisten Fällen nicht zu umgehenden finanziellen Hilfe des Kantons an die durch die Anforderungen der Denkmalpflege bedingten Mehrkosten. Diese Verordnung muß also über kurz oder lang einer Revision unterzogen werden.

b) Beratung bei Renovationen, Umbauten und Konservierungsarbeiten

Infolge der rasch wachsenden Zunahme der Bautätigkeit war in beiden Jahren die Inanspruchnahme des Kantonsarchäologen durch Beratung, Beaufsichtigung und Finanzierung von Renovationen und Umbauten historischer Gebäude überaus groß. Sie umfaßte 1952 etwa 70 und 1953 gegen 80 Objekte. Der stete Kontakt und die Zusammenarbeit mit der Kunstdenkmäler-Inventarisierung, die auch die Betreuung kunsthistorisch wichtiger Objekte übernahm, sowie mit den Organen des Heimatschutzes und des Hochbauamtes hat sich auch in diesen Jahren als sehr fruchtbar erwiesen. Mit Genugtuung durften wir feststellen, daß bei zahlreichen Architekten das Verständnis für stilgerechte Renovationen vorhanden ist. Volle Anerkennung verdient auch die auf dem Gebiet der Denkmälerbetreuung überaus erfolgreiche und damit die Tätigkeit des Kantonsarchäologen wesentlich erleichternde Arbeit der Altstadtkommission in Aarau. Auch in Rheinfelden, Lenzburg, Baden und Bremgarten besteht etwas Ähnliches. Es wäre dringend zu wünschen, daß in allen aargauischen Städten solche Kommissionen gebildet würden, in die Männer gewählt werden müssen, die das Verständnis für die stil- und materialgerechte Renovation historischer Bauten besitzen.

Als wichtigste Objekte der von uns betreuten Renovationen und Umbauten seien erwähnt: Alte Kirche in Wohlenschwil (leitender Architekt P. Scherwey in Lenzburg), Kirche in Wittnau (Innenrenovation), Verena-Kapelle in Herznach (Außenrenovation), die Sankt-Wendelins-Kapelle ob Sarmenstorf (Innenrenovation) und auf Horben (Innen- und Außenrenovation), Kirche in Rued (neue Kirchenbänke und Innenrenovation), Pfarrhelferhaus in Bremgarten (Umbau), Haus Müller in Wittwil (Außenrenovation), Pfarrscheune und Pfarrhofmauer in Mandach, Strohdachhaus auf dem Seeberg ob Leimbach (Eigentum des Heimatschutzes), Schloß Hallwil, Konservierung der Ruine Alt-Rued und derg. roßen römischen Warte bei Wallbach, Stadtmauern in Rheinfelden, Kaiserstuhl und Mellingen, katholische Pfarrkirche in Bremgarten, Kirchen in Umiken und Remigen, Sankt-Wendelins-Kapelle in Hellikon, Wallfahrtskapelle Jonenthal, Schloßkapellen Bernau und Hilfikon, Tortürme in Mellingen und Laufenburg (Wasenturm), Mauerturm in Kaiserstuhl, Amtshaus Meienberg, Riegelhäuser in Villmergen (Hemmbrunn und Stammhaus Koch), Untervogtei in Suhr (Kyburzhaus), ehemalige Mühle in Oetlikon, Kloster Wettingen, altes Pfarrhaus in Wohlenschwil, Haus Sax in Büttikon sowie Häuser in Zofingen, Baden, Mellingen, Klingnau u.a.m. Die Konservierungsarbeiten an der imposanten römischen Kastellmauer in Augst (Leitung Prof. Dr. R. LAUR, Basel), an den Burgruinen Böbikon und Tegerfelden (Auftraggeber Historische Vereinigung des Bezirkes Zurzach) und der römischen Straße im Walde zwischen Rupperswil und Rohr wurden überwacht. Gewisse Teile der Ausgrabungen in der Kirche von Kirchrud und in der Sankt-Wendelins-Kapelle ob Sarmenstorf wurden konserviert und sichtbar gemacht und in Kirchrud sogar mit elektrischer Beleuchtung versehen (Spende der Kabelwerke von Brugg).

Der vollständig unzureichende Kredit für die Erhaltung vertvoller Altertümer und die Durchführung von wissenschaftlichen Ausgrabungen erlaubte es leider nicht, überall allen Wünschen der Denkmalpflege gerecht zu werden, da finanzschwache Kirchgemeinden oder Hauseigentümer die hiezu notwendigen Mittel selbst bei der Hilfe des Kantons und des Heimatschutzes kaum aufzubringen in der Lage sind. Zahlreiche alte Kirchen und Kapellen wurden – um nur ein Beispiel anzuführen – um die Jahr-

hundertwende mit geschmacklosen Bodenplättchen versehen, die bei einer neuen Innenrenovation unbedingt durch Natursteinplatten oder Tonplatten ersetzt werden sollten. Dies ist aber eine meist sehr kostspielige Angelegenheit und deshalb schwer durchführbar, weil der Kanton in der Regel nur etwa 50 Prozent der Mehrkosten zu übernehmen in der Lage ist. Ganz ähnlich verhält es sich mit den unschönen Kirchen- und Kapellenfenstern (darunter vielfach noch Stiftungen) aus der Jahrhundertwende. Alle diese Fragen erschweren oft die Verhandlungen mit den Gebäudeeigentümern in hohem Maße. Wir sind uns dabei wohl bewußt, daß spätere Generationen die Verantwortung für die Renovationen unserer Zeit den Organen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege überbinden werden, weshalb wir uns in Verbindung mit der Altertümerkommission mit allen Kräften für die Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel einsetzen müssen.

c) Ausgrabungen, archäologische Forschungen und Funde

In den Jahren 1952 und 1953 war die Ausgrabungstätigkeit im Kanton ziemlich rege. An erster Stelle stehen die unter Leitung von Prof. Dr. R. LAUR (Basel) durchgeführten Ausgrabungen in der prähistorischen Siedlung auf dem Kestenberg, die 1953 zum Abschluß gelangten. Die dort gewonnenen Resultate sind für die Urgeschichtswissenschaft von großer Bedeutung. Die Funde gelangten ins Heimatmuseum von Lenzburg. Grabungsberichte erschienen bisher in der «Ur-Schweiz» und in der «Heimatkunde aus dem Seetal». Es ist eine zusammenfassende Publikation geplant.

Dank einer großzügigen Subvention des Nationalfonds konnte die Gesellschaft Pro Vindonissa, die 1952 kleinere Grabungen auf der Breite in Windisch und im römischen Schutthügel unternommen hatte, im Jahre 1953 durch eine große Flächengrabung unter Leitung von Dr. RUD. FELLMANN wieder einen bedeutenden Teil des Legionslagers erforschen. Ein ausführlicher Grabungsbericht ist 1954 im Jahresbericht der Gesellschaft erschienen.

Kleinere Grabungen wurden 1952 durchgeführt in Kaiseraugst (römischer Töpferofen), bei der römischen Kastellmauer auf Sidelen in Zurzach und beim Kappelerhof unweit Baden (römische Straße und Gräber), 1953 in der römischen Villa im Eichbühl zwischen Oberlunkhofen und Jonen, in der römischen Straße zwischen Rapperswil und Rohr, in der Ruine Tegerfelden, in Unterlunkhofen, gegenüber dem Kloster Hermetschwil (Fundamente der eingegangenen Sankt-Nikolaus-Kapelle), im Rubig bei Seon und in einem Hügel zwischen Althäusern und der Reuß, wo Fundamentreste der sagenumwobenen Burg Schönenwerd entdeckt wurden.

Von großer Bedeutung für die Baugeschichte der betreffenden Objekte waren 1952 die Sondierungen in der Kirche Auenstein und die Entdeckungen in der Kirche Wittnau, vor allem aber 1953 die Ausgrabungen in den Kirchen von Wohlenschwil, Kirchrued, Sarmenstorf und Muri, sowie in der Sankt-Wendelins-Kapelle in Sarmenstorf, deren Leitung in den Pflichtenkreis des Kantonsarchäologen fiel und ihn während vielen Wochen vollständig in Anspruch nahm. Für die archäologischen Forschungen in der Klosterkirche Muri wurde noch Dr. RUD. FELLMANN (Brugg) beigezogen. 1952 konnten in der Verena-Kapelle in Herznach und im Kirchlein von Egliswil alte Kirchenböden und 1953 in der Kirche von Sarmenstorf ein unbekannter unterirdischer Sakristeiraum erforscht werden. Kleinere Sondierungen kamen 1952 zur Durchführung im Chor

der Kirche von Birr (mittelalterliche Bestattungen), in Mellingen (Brandschicht von 1505), 1953 beim Schlöbli Bremgarten, in einer Doline ob Hellikon, im Hardmannlioch an der Ramsfluh und in Untersiggenthal (römisches Grab, dessen Beigaben ins Historische Museum Baden gelangten).

Der Kantonsarchäologe wurde in den Berichtsjahren an folgende Fundplätze gerufen: 1952 Boswil (Steinbett der römischen Straße und Skelettreste), Bremgarten (Mauerfund beim Spittelturm, gemauerte Grube beim Schlöbli), Dintikon (Kohlenmeiler), Dürrenäsch (Steinbeilfund), Hägglingen (römische Funde), Niederlenz (Holzschwellen einer alten Schalte), Schinznach-Dorf (Inschrift im Pfarrhaus), Thalheim (alamannisches Grab), Vogelsang (römische Funde); 1953 Kloster Wettingen (alte Baubestandteile), Uezwil (Steinsetzung im Ritzihölzli), Wettingen (Brücke aus römischen Quadern), Bremgarten (Wandmalerei im Muriamtshof), Reinach (Sodbrunnen im «Bären»), Kaiserstuhl (mittelalterliche Kanalisation), Niederlenz (Skelettfunde), Schinznach-Dorf (römische Funde), Egliswil (römisches Grab, Beigaben gelangten in die Historische Sammlung Seengen), Baldingen (steinzeitliche Funde), Dottikon (alte Steinrinnen-Wasserleitung) u.a.m.

Im allgemeinen funktionierte der Meldedienst gut; doch kommt es leider immer noch etwa vor, daß Bodenfunde oder alte Baubestandteile an Häusern, die bei Renovationen zutage treten, gar nicht oder zu spät gemeldet werden.

In verdankenswerter Weise stellte Herr Hauptmann MENN für die vollständige Freilegung, Konservierung und Überdachung der Kapellenruine von Unterlunkhofen Genierekruten zur Verfügung. Die Ziegel für das Schutzdach wurden von der Ziegelei Muri gespendet.

Für die Bestimmung und Konservierung des im Chor der Kirche von Rued gefundenen Skelettes und der Gebeine der sogenannten seligen Angelsachsen in der Kirche von Sarmenstorf, sowie die anthropologischen Untersuchungen in einzelnen Gräbern der Klosterkirche Muri wurde Dr. O. PETER (Seengen) und in Sarmenstorf noch Prof. Dr. AD. SCHULTZ (Zürich) beigezogen.

Auf Grund einer Erdprobenuntersuchung durch Frau Dozentin Dr. ELIS. SCHMID (Freiburg i. Br.) konnte festgestellt werden, daß es sich bei den 1951 ob Küttigen gemachten römischen Funden um einen römischen Kohlenmeiler handelt, den ersten, der bis dahin in der Schweiz mit Sicherheit den Römern zugewiesen werden konnte.

Auf Grund eines sich in bernischem Privatbesitz befindlichen alten Aquarelles von Mülligen konnte der Nachweis erbracht werden, daß in Mülligen tatsächlich eine Burg stand, (Brugger Neujaarsblätter 1953).

Im Frühjahr 1953 wurde die reichhaltige Pfahlbausammlung EDUARD EICHENBERGERS von Beinwil am See als Leihgabe ins Schloß Hallwil verbracht und dort in drei neuen Vitrinen im vorderen Schloß dem Publikum zugänglich gemacht.

Dem Kantonsarchäologen oblag ferner die Pflicht, für das zu gründende Bauernmuseum in der alten Kirche Wohlenschwil Altertümer zu sammeln.

In der alten Schmiede von Seengen wurde von ihm eine Steinzeitwerkstätte installiert, die in erster Linie den Schulen dienen soll.

Ende Mai 1953 leitete er die anlässlich der in Aarau abgehaltenen Hauptversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte ins Seetal durchgeführten historischen Exkursionen.

Die von der Schweizerischen Leinenindustrie in Niederlenz mit der Beratung des Kantonsarchäologen für die Mustermesse in Basel 1953 konstruierte Steinzeithütte wurde dem Museum für Natur und Heimat übergeben.

d) Verwendung des Kredites (Fr. 20 000.–)

	1952	1953
1. Erhaltung wertvoller Altertümer (meist Gebäuderenovationen).	Fr. 17 109.55	Fr. 15 250.45
2. Ausgrabungen und Fundverarbeitung	Fr. 2 600.85	Fr. 4 545.80
3. Photos	Fr. 200.70	—
4. Verschiedenes	Fr. 78.10	Fr. 212.40

An die Renovationskosten der alten Kirche Wohlenschwil leistete der Lotteriefonds 1953 einen Beitrag von Fr. 10 000.–

R. BOSCH

Archäologische Forschungen und Funde im Aargau 1932–1953

Vorbemerkung

In der *Argovia* 41 (1926) erschienen erstmals «Berichte der lokalen Verbände», zu denen außer der schon 1897 gegründeten Gesellschaft Pro Vindonissa die Historische Vereinigung Seetal (als Historische Vereinigung Seengen und Umgebung 1922 gegründet), die Fricktalisch-badische Vereinigung für Heimatkunde und Heimatschutz (gegründet 1925), die Historische Gesellschaft Wohlen und Umgebung (gegründet 1926) und die Historische Vereinigung von Zurzach und Umgebung (gegründet 1925) gehörten. Die nächsten Rapporte brachte Band 44 der *Argovia* (1932). Inzwischen hatte sich der Kreis der lokalen Vereinigungen erweitert durch die Historische Vereinigung Alt-Aarburg (gegründet 1929), die sich erst 1936 straffer organisierte, die Historische Vereinigung Wynental (gegründet 1928) und die Historische Vereinigung Zofingen (als freie Vereinigung ohne festen Jahresbeitrag 1928 gegründet). Diese lokalen Geschichtsvereine waren keine Eintagsfliegen, wie man sie etwa einschätzen hörte, denn sie bestehen alle heute noch. Einzelne von ihnen haben auf Grund der Erweiterung ihres Tätigkeitsgebietes die Namen abgeändert, so die Historische Vereinigung Seetal und Umgebung, die Historische Gesellschaft Freiamt und die Historische Vereinigung des Bezirks Zurzach. Seit der letzten Berichterstattung über die Jahre 1927–1931 sind folgende *Neugründungen* zu verzeichnen: Vereinigung für Heimatkunde des Suhrentals und Umgebung, 1932 hervorgegangen aus der Vereinigung für Heimatkunde von Köllikon, die Historische Vereinigung des Bezirks Aarau (gegründet 1934), die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden (gegründet 1938) und die nur auf eine Ortschaft beschränkte Vereinigung der Heimatfreunde von Fislisbach, die aus einer 1936 gegründeten Jugendvereinigung hervorging. Die Suhrentaler Vereinigung gibt in ungezwungener Folge gedruckte Tätigkeitsberichte heraus, während die Geschichtsfreunde des Bezirkes Baden die Badener Neujaarsblätter als Organ benützen. In Fislis-

bach wurden zum Teil vervielfältigte, zum Teil gedruckte Chroniken der Gemeinde herausgegeben. Alle diese Vereinigungen sind mit der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft, dem Aargauischen Heimatschutz, der Naturschutzkommission, dem Aargauischen Lehrerverein, den aargauischen Museen, der Aargauischen Kunstsammlung und der Stiftung Pro Argovia in dem 1927 gegründeten Aargauischen Heimatverband zusammengeschlossen, der alljährlich unter dem Vorsitz des Präsidenten der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau eine Sitzung abhält, in der die Tätigkeitsberichte erstattet und gemeinsame Ziele besprochen werden. – Vier initiative Gründer und Präsidenten lokaler Vereinigungen sind in den letzten Jahren durch den Tod abberufen worden: Dr. TH. ECKINGER, Brugg († 1936), Bezirkslehrer Dr. E. SUTER, Wohlen († 1944), Bezirkslehrer G. MAURER, Reinach († 1944) und Architekt F. HALLER, Köllikon († 1945).

Seit 1932 sind leider keine Berichte mehr erschienen über die Tätigkeit der lokalen Verbände im Dienste der Heimatkunde. Der große Stoffandrang verschiedener Jahrgänge der Argovia und die fast regelmäßige alljährliche Berichterstattung der Sitzungen des Aargauischen Heimatverbandes in der Presse ließen vielleicht eine wiederholende Zusammenfassung in der Argovia als überflüssig erscheinen. Nachdem mich nun der Präsident der Historischen Gesellschaft gebeten, von den lokalen Vereinigungen wieder einmal zusammenfassende Tätigkeitsberichte einzufordern, damit diese in der Argovia publiziert werden könnten, schlug ich ihm vor, die sehr verschieden ausgefallenen Rapporte (von einzelnen Vereinigungen gingen überhaupt keine ein) selber zu verarbeiten und mich dabei in der Hauptsache auf die mannigfachen archäologischen Forschungen und Funde, sowie auf die Museen zu beschränken, bei denen die lokalhistorischen Vereinigungen maßgebend beteiligt waren. Bei verschiedenen Aktionen, die im folgenden Erwähnung finden, waren auch die Historische Gesellschaft, der Kanton Aargau und sogar der Heimatschutz beteiligt. Aus Raumersparnisgründen habe ich es unterlassen, bei allen Ausgrabungen und Forschungen die Auftraggeber noch speziell anzuführen, da die wichtigsten irgendwo ausführlich publiziert worden sind. Die Aufzählung muß – wieder aus Raumersparnisgründen – im Telegrammstil erfolgen, wobei die Vindonissaforschung jeweils den Reigen eröffnet.

Statistik

1932

Ausgrabung im römischen Legionslager, Freilegung eines großen Wasserbassins (Dr. SIMONETT). – Erforschung spätrömischer Gräber im Garten der Anstalt Königsfelden und Bergung von römischen Funden an der Dorfstraße Windisch. – Intensive Grabhügelforschungen: 3 Grabhügel im Walde «Brand» bei Othmarsingen (Dr. H. REINERTH), 4 Grabhügel im Niederholz bei Seon (derselbe), 1 Grabhügel bei Hägglingen (derselbe), 1 Grabhügel im Breitholz ob Beinwil a. S. (K. KELLER-TARNUZZER), 1 Grabhügel auf dem Sonnenberg bei Reinach (derselbe). – Abschluß der römischen Ausgrabung bei Schupfart. – Sondierung in einer neolithischen Siedlung auf dem Rheinfeld zwischen Wallbach und Mumpf. – Sondierungen in der Viereckschanze bei Wallenschwil und im Brandholz bei Sins. – Erforschung eines Kalkbrennofens bei Eggliswil und einer römischen Wasserleitung bei Hendschiken. – Hallstätische Funde in Schafisheim. –

Beigabenloses Grab in Seengen. – Silexfunde bei Bottenwil und Spuren einer römischen Straße in Reinach. – Konservierung der Römerwarte bei Koblenz und des hallstätischen Grabhügels im Fornholz bei Seon.

1933

Im römischen Legionslager Weiterführung der Grabung von 1932 (Dr. SIMONETT), die anlässlich der Jubiläumsversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte besichtigt wird. Gräberforschung in Oberburg bei Windisch. – Beginn der großen Ausgrabungen in der römischen Straßenstadt auf dem Lindfeld bei Lenzburg (Dr. P. AMMANN-FEER). – Ausgrabung eines Teiles der Ruine Lunkhofen und römischer Ökonomiegebäude in Wohlen. Weiterführung der Sondierungen in der Viereckschanze (Toranlage entdeckt) bei Wallenschwil. – Ausgrabungen in der neolithisch-bronzezeitlichen Höhensiedlung im Moos ob Untersiggenthal. – Erforschung eines römischen Brandgrabes bei Schupfart. – Entdeckung von römischem Mauerwerk bei Rottenschwil und bei Dürrenäsch, sowie prähistorischer Siedlungen in der Umgebung von Oftringen. – Fund römischer Münzen in Buchs bei Aarau. – Sondierung auf dem Heiternplatz bei Zofingen. – Konservierung von Grabhügeln bei Seon und Reinach.

1934

Weiterführung der Grabungen in der Breite Windisch. Sondierungen im Areal Bossart in Windisch und beim römischen Kastell Altenburg. Fund einer Inschrift auf dem Friedhof Windisch. Brandgräberfunde auf dem Bahnhofareal Brugg. In Oberburg Fund einer Tonröhrenleitung. – Beginn der großen Ausgrabungen des freiwilligen Arbeitsdienstes (FAD) auf der Ruine Alt-Tierstein (cand. phil. H. ERB) und auf dem Wittnauer Horn (Dr. G. BERSU). – Erforschung eines frühmittelalterlichen Gräberfeldes in der Telli bei Aarau mit Feststellung von Fundamentmauern, die sehr wahrscheinlich zu einer bis dahin unbekannten Inselkirche gehörten (Prof. Dr. P. STEINMANN). – Ausgrabung eines römischen Bades bei Zurzach. – Freilegung der Fundamente eines Wohnturmes und Mauerberinges bei der alten Kirche Boswil. – Weiterführung der Ausgrabungen im Lindfeld bei Lenzburg und Erforschung römischer Brandgräber im Lindwald. – La-Tène-Grabfund in der Kiesgrube Stetten. – Entdeckung eines prähistorischen Getreidesilos bei Buchs. – Römische Funde in der Haselmatt ob Biberstein und in Schafisheim. – Keltische Gräber in der Kiesgrube Steinmannhüsli bei Bremgarten. – Archäologische Forschungen in der Kirche Birr.

1935

Größere Ausgrabungen mit Hilfe des FAD im römischen Legionslager, Freilegung eines Militärspitals (valetudinarium). Leitung: Dr. SIMONETT. – Abschluß der Ausgrabungen in der Ruine Alt-Tierstein und auf dem Wittnauerhorn. Konservierungsarbeiten. – Erforschung des Grabhügels auf dem Tiersteinberg. – Ausgrabung eines Kalkbrennofens bei Dürrenäsch und einer neolithischen und hallstätischen Wohngrube bei Mumpf. Entdeckung und Freilegung der Fundamente des Weiherhauses Endingen. – Römische Funde in Vogelsang bei Turgi. – Erforschung einer zweiten Grube (Getreidesilo?) bei Buchs. – Abschluß der Grabungen in der Telli bei Aarau. – Archäologische Forschungen in der Pfarrkirche Muri (Arch. A. SCHAETZLE).

1936

Weiterführung der Ausgrabungen durch den FAD im römischen Legionslager, Freilegung von Kasernenteilen (Dr. SIMONETT). – Ausgrabung eines römischen Gutshofes durch den FAD in Oberentfelden (Dr. P. AMMANN-FEER). – Freilegung der Ruine Kindhausen durch den FAD (F. LEHMANN). – Grabungen in der neolithischen Siedlung Obertal bei Suhr und der prähistorischen Siedlung auf den hohen Felsen bei Dürrenäsch durch den FAD (K. KELLER-TARNUZZER). – Freilegung eines römischen Mosaikbodens beim Pfarrhaus Seengen und eines Megalithgrabes bei Uezwil. – Sondierung auf dem Kreuzliberg bei Baden (A. BOLT). – Entdeckung einer prähistorischen Siedlung auf der Lägern. – Römische Funde in Baden. – Fund einer römischen Wasserleitung bei Mellstorf. – Skelettfund im Wannental bei Gontenschwil. – Römische Funde bei der Kirche Unterkulm. – Bronzefund bei Zufikon. – Sondierungen in einer römischen Ruine bei Tegerfelden und bei der Kirche Ammerswil.

1937

Im römischen Legionslager Weiterführung der Grabungen des FAD, Fund von 2 Centurienkasernen. Bei der neuen Unterführung der Basler Bahnlinie über 200 Brandgräber konstatiert. Beim Umbau des Hotels zum «Roten Haus» in Brugg Gräber der späten Völkerwanderungszeit untersucht. – Weiterführung der Grabung Oberentfelden durch den FAD. – Ausgrabung der Burgruine Gwinden durch den FAD (K. HEID). – Freilegung einer römischen Anlage bei Bellikon (Lehrer KAUFMANN). – Erforschung von Steinplattengräbern in Spreitenbach. – Alamannisches Grab in Schafisheim. – Ausgrabung der Richtstätte in der Klos bei Aarburg. – Fund einer Brandschicht im Grummet bei Mellingen und in der Kiesgrube bei Göslikon. – Eröffnung des Heimatmuseums Lenzburg und Neuordnung der Funde im Vindonissamuseum Brugg. – Ankauf des Schlößchens Altenburg durch die Gesellschaft Pro Vindonissa und die Historische Gesellschaft des Kantons Aargau.

1938

Weiterführung der Ausgrabungen im römischen Legionslager, Freilegung von 5 Centurienkasernen (Dr. SIMONETT). – Abschluß der ersten Etappe der Ausgrabungen in Oberentfelden. – Erforschung alamanischer Gräber bei Fislisbach. – Abschließende Forschungen und Konservierungen in der Burgruine Boswil. – Ausgrabungen und Erhaltungsarbeiten auf der Ruine Schenkenberg. – Konservierung der Römerwarte im Pferichgraben bei Rheinfelden.

1939

Entdeckung eines römischen Schindellagers im Gründelwald bei Moosleerau. – Ausgrabung von mittelalterlichem Mauerwerk in Boniswil. – Archäologische Untersuchung zur Baugeschichte der alten, 1939 abgebrochenen Kirche mit sehr schönen Stuckaturen in Oberrohrdorf.

1940

Im römischen Legionslager Erforschung eines Unteroffiziershauses. – Freilegung eines Stückes der römischen Bözbergstraße und der römischen Heeresstraße zwischen Ruppenswil und Rohr (Dr. BOSCH). – Entdeckung von Pfahlwerk bei Bublikon. – Feststellung einer bronzezeitlichen Siedlung am Aabach oberhalb des Schlosses Hallwil.

– Fund von beigabenlosen Gräbern in Zurzach. – Restaurierung des Schloßchens Altenburg (Architekt H. HERZIG). – Installation der Sammlung Alt-Aarau im Schloßchen Aarau (Ingenieur E. FRIKART).

1941

Ausgrabungen im römischen Legionslager und im Schutthügel. – Ausgrabung der römischen Ruine bei Bellikon (Dr. W. DRACK). – Erforschung alamannischer Gräber bei Remigen, eines zweiten römischen Töpferofens im Kurpark Baden (Ingenieur MATTER) und eines Brandgrabes in Vogelsang bei Turgi. – Forschungen im prähistorischen Refugium und der römischen Festungsanlage auf dem Bürkli bei Möhlin (A. SENTI). – Eröffnung der Jugendherberge im Schloßchen Altenburg.

1942

Ausgrabungen im Schutthügel von Vindonissa und in der römischen Warte bei Rümikon. Grabungen im Kurgarten und an der Römerstraße Baden. Neue Zeugnisse zum Brand von 69 n. Chr. und Fund eines Kruges mit Aufschrift Gemell(ianus) (Dr. W. DRACK). – Fund eines alamannischen Grabes in Lenzburg.

1943

Weiterführung der Ausgrabungen in der Breite und im Schutthügel von Vindonissa. – Bronzefunde bei Döttingen. – Fund eines beigabenlosen Grabes in Seon. – Römische Funde in Hunzenschwil und Lenzburg (2 Torbogensteine). – Entdeckung mittelalterlicher Galgenfundamentsteine im Habsburgerwald (Gemeinde Hausen).

1944

Erforschung des Spitzgrabens im Lager von Vindonissa. – Ausgrabung von 4 römischen Ökonomiegebäuden bei Stauf (Dr. BOSCH). – Konservierung der Römerwarte bei Rümikon. – Alamannische Gräber bei Döttingen entdeckt. – Entdeckung eines Pfahlbaues in der Rütiweid bei Merenschwand. – Ausgrabung von Mauern der Burg Villigen (Dr. G. BOESCH). – In Melligen können 3 Brandschichten von mittelalterlichen Stadtbränden festgestellt werden.

1945

Ausgrabung eines römischen Gebäudes bei Seon (Dr. W. DRACK). – Ausgrabung im prähistorischen Refugium Burgrain bei Bremgarten (Dr. E. BÜRGISSER). – Sondierungen in der Stiftskirche Zurzach (Dr. A. REINLE). – Freilegung einer römischen (?) Tonröhrenleitung in Villmergen. – Alamannische Grabfunde in Jonen. – Römische Funde im Islerenwald bei Rudolfstetten. – Sondierung bei der Kirche Wohlen. – Eröffnung des Heimatmuseums in Aarburg.

1946

Erforschung von römischen Brandgräbern bei Lenzburg (Dr. W. DRACK). – Sondierungen beim Friedhof Windisch und an der Römerstraße in Baden. – Römische Funde in Schinznach-Dorf. – Grabfunde in Zurzach. – Neuordnung der Historischen Sammlung in Wohlen (Dr. W. DRACK).

1947

Ausgrabungen am Schutthügel in Vindonissa und im römischen Kastell auf dem Kirchlibuck in Zurzach. – La-Tène-Gräberfunde in der Kiegrube von Stetten. – Fund von mittelalterlichen Eisenschmelzen bei Rohr und in Schafisheim. – Konservierung der Römerwarte von Rümikon.

1948

Stratigraphische Ausgrabung am Schutthügel in Vindonissa (Frau Dr. ELIS. ETTLINGER). – Freilegung eines Eisenschmelzofens im Staatswalde Hard bei Kaisten und eines Ziegelbrennofens aus dem 15. Jahrhundert in Kölliken. – Beginn der Ausgrabungen in der Burgruine Tegerfelden. – Freilegung der Gruft in der Kirche Auenstein und eines romanischen Apsisstückes bei der Kirche Reitnau. – Feststellung der romanischen Fundamente in der Kirche Wegenstetten. – Fund eines keltischen Grabes und der Mauern eines eingegangenen Bauernhofes in Remetschwil. – Fund eines keltischen Kindergrabes in der Kiesgrube Stetten. – Hallstättische Grabfunde in Fahrwangen. – Konservierung der freigelegten römischen Mauern auf dem Kirchlibuck in Zurzach. – Römische Mauerfunde in Zurzach. – Ein Skelettfund in Zurzach wurde nicht gemeldet. – Eröffnung des Heimatsmuseums Zurzach.

1949

Erforschung eines frühmittelalterlichen Gräberfeldes in Oberburg bei Windisch (Frl. Dr. V. v. GONZENBACH). – Ausgrabung römischer Ruinen beim Römerbad in Zofingen (Dr. R. FELLMANN). – Erforschung eines hallstättischen Grabhügels im Lindwald bei Lenzburg (Dr. W. DRACK). – Alamannische Gräber in Spreitenbach und Döttingen geöffnet. – Römische Funde in Zurzach und bei der Kirche Niederwil. – Beginn der Grabungen in den zum Teil unbekannten Burgruinen Alt-Rued (O. MÜLLER), Böbikon (C. BINDER) und Bottenstein (E. FRÖSCH). – Freilegung von Fundamenten früherer Bauten in der Kirche auf dem Stauffberg und der Verenen- und Mauritiuskapelle auf dem Kirchlibuck in Zurzach. – Fund eines bronzezeitlichen Pferdeskelettes im Torfmoos Boswil. – Erforschung der Fundamente der ehemaligen Klostermühle in Windisch (Architekt H. HERZIG). – Römische Funde in Schafisheim und alamannische Funde in Fislisbach.

1950

Fortführung der stratigraphischen Erforschung des Schutthügels in Vindonissa. Aufdeckung einer Skelettbestattung und eines gemauerten runden Schachtes in Windisch. – Beginn der Ausgrabung der großen römischen Warte bei Wallbach (Pfarrer BURKART). – Ausgrabung römischer Ruinen in Lenzburg (Dr. W. DRACK). – Römische Ausgrabungen in Baden (Dr. DRACK, Fr. P. HABERBOSCH, Frau Dr. ETTLINGER). – Römische Gräber in Kaiseraugst. – Sondierungen in den prähistorischen Höhensiedlungen Schafrain bei Muhen und auf dem Kestenberg (Dr. DRACK). – Ausgrabung bei der Kirche Veltheim (Dr. E. MAURER). – Feststellung römischer Straßenbette in Effingen und Rohr. – Bronzezeitliche Funde bei Wettingen und Schinznach-Bad. – Mittelalterliche Mauerfunde im Friedhof Villmergen. – Weiterführung der Ausgrabungen in den Burgruinen von Tegerfelden und Böbikon. – Neueordnung der vor- und frühgeschichtlichen Abteilung im Historischen Museum Baden (Frau Dr. ETTLINGER). – Eröffnung der Steinzeitwerkstätte in der alten Schmiede Seengen.

1951

Weiterführung der Grabung am römischen Schutthügel (Frau Dr. ETTLINGER und Frl. Dr. V. v. GONZENBACH). – Lehrgrabung in der prähistorischen Siedlung auf dem Kestenberg (Prof. Dr. R. LAUR). – Freilegung des römischen Herrenhauses in Oberentfelden (Dr. E. GERSBACH). – Weiterführung der Grabungen in den Burgruinen Böbikon, Tegerfelden (K. HEID) und Alt-Rued. – Römische Forschungen in Baden, Seengen und Veltheim. – Freilegung eines römischen Straßenbettes im Himmelrich ob Lengnau. – Entdeckung eines römischen Kohlenmeilers ob Küttigen und neolithischer Siedlungen bei Baldingen (C. BINDER). – Beigabenloses Skelettgrab bei Niederrohrdorf. – Freilegung alter Chorfundamente in der Sakristei Hägglingen. – Alamannisches Grab in Eiken. – Bronzefund bei Schinznach-Bad. – Sondierungen am Platze der abgebrochenen Kirche in Elfingen. – Mittelalterlicher Mauerfund in Schöftland. – Archäologische Forschungen in der Verenenkapelle Herznach (Dr. E. MAURER und BOSCH) und am Pfarrhaus auf dem Stauffberg. – Konservierung der Heidenmauer in Kaiseraugst (erste Etappe), der Ruine Bottenstein und zum Teil der Ruine Tegerfelden.

1952

Ausgrabungen am Schutthügel in Vindonissa und Sondierungen auf der Breite (Dr. R. FELLMANN). – Ausgrabung auf dem Kestenberg (Prof. LAUR). – Erforschung eines römischen Töpferofens bei Kaiseraugst. – Römische Funde in Vogelsang bei Turgi und bei Hägglingen. – Feststellung der römischen Straße bei Boswil. – Mittelalterliche Funde in Melligen. – Entdeckung einer alten Gerbe in Wohlen und einer Holzbrücke in der Telli bei Aarau. – Alamannisches Grab in Thalheim. – In der Kirche Wittnau Fundamente eines Kirchturms und der alten Kirche gefunden, darin römische Funde und ein alamannisches Grab (zerstört). – Archäologische Forschungen in den Kirchen von Auenstein, Egliwil und Wohlenschwil, sowie im Pfarrhaus Gränichen (anlässlich Renovation). – Konservierung der Heidenmauer in Kaiseraugst (zweite Etappe) und der Ruine Alt-Rued.

1953

Große Ausgrabung mit Hilfe des Nationalfonds im römischen Legionslager (Dr. R. FELLMANN). Sondiergrabung westlich der Kirche Windisch und Funde anlässlich der Kanalisation in Windisch. – Abschlußgrabung auf dem Kestenberg (Prof. LAUR). – Erforschung von römischem Mauerwerk in Schinznach-Dorf und in Oberlunkhofen (A. SCHAFFNER). – Römischer Grabfund in Ennetturgi (Gemeinde Untersiggenthal). – Ausgrabung, Konservierung und Überdachung der Ruine des Sankt-Nikolaus-Kapellchens in Unterlunkhofen durch A. SCHAFFNER und Genierekruten. – Weiterführung der Grabung auf der Ruine Tegerfelden (K. HEID). – Ausgrabungen und archäologische Forschungen in den Kirchen von Wohlenschwil, Kirchrud, Sarmenstorf (Pfarrkirche und Sankt-Wendelins-Kapelle) und Muri (Klosterkirche), sowie im Kloster Wettingen. – Sondierung in der unbekannten Burgruine Schönenwerd bei Althäusern (A. SCHAFFNER). – Neuer Schnitt durch den römischen Straßenwall zwischen Rapperswil und Rohr mit Konservierung. – Entdeckung der mittelalterlichen Kanalisation in Kaiserstuhl und einer Steinrinnenwasserleitung aus unbekannter Zeit in Dottikon. – Skelettfunde in Niederlenz. – Sondierung im Hardmannli Loch an der Ramsfluh (Erlinsbach) durch Th. SCHWEIZER. – Freilegung und Konservierung eines weiteren Stückes der Heidenmauer in Kaiseraugst (dritte und vierte Etappe).

Archäologische Forschungen außerhalb des Kantons Aargau

An solchen Ausgrabungen war nur die Historische Vereinigung Seetal und Umgebung beteiligt, da ihr auch zahlreiche Sektionen im luzernischen Seetal angehören. Es sind zu erwähnen: 1938/39 Pfahlbauausgrabungen am Baldeggersee (FAD) und Erforschung der Stadtmauern von Richensee. 1940 und 1942 Ausgrabungen und Konservierungsarbeiten auf der Ruine Oberrinach. 1944/45 Ausgrabungen in Unterschenbach (Burg und Städtchen) unter Leitung von Dr. DRACK. 1948/49 Ausgrabungen bei Aesch und in Schongau. 1949/50 Ausgrabung der Ruine Grünenberg. 1951 Ausgrabung in der Kirche Oberschongau.

R. BOSCH

Tätigkeitsbericht über die Inventarisierung der aargauischen Kunstdenkmäler für die Jahre 1952/53

I. Personelles

Die erhebliche Zunahme denkmalpflegerischer Arbeiten bei unveränderten Terminen für die Abfassung der «Kunstdenkmäler»-Texte machte die Anstellung eines wissenschaftlichen Assistenten unumgänglich. Dank der Aufgeschlossenheit der Erziehungsdirektion und des Regierungsrates konnten vom Februar 1952 bis zum April 1953 Herr cand.phil. E. TREU, Basel, Verfasser einer Dissertation über die Klosterkirche Muri, und ab Oktober 1953 Herr stud.phil. P. NIZON, Bern, zur Entlastung des Bearbeiters und zur Vorbereitung des vierten Kunstdenkmälerbandes halbtätig beschäftigt werden. Die Bilder- und Plansammlungen betreut seit Mai 1953 Fräulein J. HOHLER, Aarau, die photographischen Neuaufnahmen wurden größtenteils Herrn W. NEFFLEN, Baden, übertragen. Gelegentliche archivalische Beiträge leisteten für den zweiten Band die Herren Dr. W. BIBER, Bern, Dr. J.J. SIEGRIST, Meisterschwanden, und V. FRICKER, Brugg, für den dritten Band die Herren Dr. G. BONER und G. GLOOR, beide in Aarau.

II. Inventarisierung

a) Textbearbeitung

Text und Bildmaterial des zweiten Aargauer Bandes mit den Bezirken Lenzburg und Brugg wurden im Frühjahr 1952 der Herausgeberin des schweizerischen Gesamtwerks, der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, zur Begutachtung und Drucklegung übergeben. Nach den üblichen langwierigen Korrekturarbeiten, der Überwachung des Umbruchs und der Erstellung von Registern und Tabellen konnte der Band, dessen erste Hälfte von Dr. M. STETTLER verfaßt ist, anfangs September 1953 rechtzeitig vor den Festlichkeiten des Kantonsjubiläums ausgeliefert werden. Inzwischen beschäftigte den Bearbeiter das Manuskript über das ehemalige Kloster Königsfelden, das mit seinen Bauwerken, Glasmalereien und Ausstattungstücken von europäischem Rang den dritten Band allein einnehmen wird. Die mono-

graphisch erweiterte Darbietung, die der Großzügigkeit der schweizerischen Redaktionskommission und der aargauischen Erziehungsdirektion zu danken ist, erlaubte ausführliche Untersuchungen über die ikonographischen und stilistischen Probleme und eine ungewöhnlich reiche Bebilderung; der Regierungsrat stiftete seinerseits eine Farbentafel und einen Beitrag an die Klischierungskosten. Studien im Bodenseegebiet, in Straßburg, in der Bibliothèque Nationale in Paris und an einer großen Glasmalereiausstellung ebendort waren den Einflüssen der wichtigsten Glasmalereizentren in den Königsfelder Fenstern gewidmet. Nicht weniger Aufmerksamkeit galt den im Bernischen Historischen Museum aufbewahrten Ausstattungsstücken: dem venezianischen Altar-Diptychon des Königs Andreas III. von Ungarn (um 1290/96), dem im Wiener Kunstkreis gefertigten Antependium mit sieben Christus-Szenen (um 1340/50) und dem oberrheinischen Altarbehang mit der Kreuzigungsszene und sechs Heiligen (um 1350). Ein Beitrag von Prof. Dr. H. R. HAHNLOSER, Bern, zum Werkstattproblem des Diptychons eröffnet neue Einblicke in die Geschichte des venezianischen Kunstgewerbes. Zum erstenmal wird ferner das grundlegende Schatzinventar von 1357, einer der bedeutenden Quellentexte zur mittelalterlichen Kunstgeschichte, dank der Mitarbeit Dr. G. BONERS einwandfrei veröffentlicht. Zu Ende der beiden Berichtsjahre waren Text, Photographien und Pläne so weit vorbereitet, daß das Erscheinen des Bandes im Jahre 1954 gesichert ist.

Daneben nahmen auch die Vorarbeiten für den vierten, dem Freiamt gewidmeten Band genauere Gestalt an. Von den beiden Assistenten legte cand. phil. E. TREU eine vollständige Quellensammlung zum Kloster Muri an, wobei ihm einige interessante Funde glückten – so die Feststellung der Entwürfe zu den Reliefs des Chorgestühls von S. BACHMANN und der Zeichnungen aller Muri-Herrschaften von P. LEODEGAR MEYER – und stud. phil. P. NIZON bearbeitete die Gemeinde Merenschwand und setzte die Freiamter Materialsammlungen fort.

b) Bild- und Planarchiv

Das Photoarchiv und die Lichtbildersammlung erfreuten sich im Jubiläumsjahr einer ungewöhnlich regen Benützung. Für Buch-, Zeitschriften- und Zeitungssillustrationen, für Ausstellungen und Vorträge wurden Hunderte von Abbildungen und Diapositiven ausgeliehen. Die Sammlungen selber haben einen Zuwachs von etwa 470 Neuaufnahmen, größtenteils Kleinbilder aus dem Freiamt, und etwa 150 Lichtbildern aus den Bezirken Lenzburg und Brugg zu verzeichnen. Der Denkmalpflege lieferte das Planarchiv regelmäßig die unentbehrlichen Grundlagen.

III. Denkmalpflege

Trotz der förderlichen Zusammenarbeit mit dem Kantonsarchäologen Dr. R. BOSCH, dem Kantonsbaumeister K. KAUFMANN und den Vertretern des Heimatschutzes überstieg die Beanspruchung des Bearbeiters durch die Denkmalpflege das neben dem Hauptauftrag – der Redaktion der Kunstdenkmälerbände – zulässige Maß. Dank der Anstellung eines Assistenten konnte der bedeutenden Aufgabe der

Bauberatung mehr Sorgfalt zugewendet werden. Wie sehr Forschung und Praxis wechselseitig voneinander gewinnen können, ging aus einigen wichtigen Arbeiten hervor: so führte die Renovation der Klosterkirche Wettingen zur Entdeckung einer auf Sandstein gemalten Vita Christi innerhalb des vorzüglichen Spätrenaissance-Lettners, die Erneuerung der Pfarrkirchen in Auenstein, Wohlenschwil, Umiken, Sarmenstorf und Kirchrued ergab jeweils neue baugeschichtliche Ergebnisse – umgekehrt waren die Bauarbeiten stets auf stilistische Urteile und Vergleiche angewiesen. Besondere Aufmerksamkeit durfte der Bearbeiter den großen Renovationen der Klosterkirche und des Kreuzgangs in Muri, des Klosters Wettingen (Kirche, Süd- und Osttrakt) und des Regierungsgebäudes in Aarau zuwenden. In der Archiv- und Schatzkammer des ehemaligen Klosters Königsfelden wurden sämtliche Wand- und Deckenmalereien – mit den Sempacher Rittern – restauriert, ferner konnten die mittelalterlichen Fresken in der Kreuzgangkapelle Wettingen von der Tünche befreit werden; beide Arbeiten führte H.A. FISCHER, Bern, in vorbildlicher Weise durch. Zahlreiche Begutachtungen und Beratungen galten der Vorbereitung folgender Renovationen: Brugg, Stadtkirche; Bernau, Loreto-Kapelle; Zurzach, reformierte Kirche; Remigen, ehemalige Filialkirche; Möhlin, christkatholische Kirche; Tegerfelden, Pfarrkirche; Hellikon-Wegenstetten, spätgotische und barocke Holzstatuen.

IV. Verschiedenes

Das Jubiläumsjahr gab Anlaß zu zahlreichen Führungen und Vorträgen über aargauische Kunst, nicht zuletzt auf Einladung außerkantonomaler Gesellschaften. Bei der gleichen Gelegenheit sind einige kleinere publizistische Arbeiten entstanden. Der im März 1953 in Bern tagende erste Kongreß der Glasmalereiforscher, der die besten Kenner dieses Wissenszweiges aus ganz Europa vereinigte, suchte an seinem Exkursionstag den Aargau auf und diskutierte die Zyklen in der Stadtkirche Zofingen, in Königsfelden und im Kreuzgang von Wettingen. Einer Anregung der Erziehungsdirektion zufolge wurde die Frage von Wegweisern zu den bedeutendsten aargauischen Kunststätten studiert. Auf der Habsburg konnte eine im Rahmen der «Schweizerischen Kunstführer» entstandene Broschüre zum Verkauf aufgelegt werden.

E. MAURER

Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Rechnung 1952/53

Betriebsrechnung

Einnahmen

Saldo letzter Rechnung	Fr. 1 615.52
Beitrag Kanton für 1952	Fr. 800.—
Mitgliederbeiträge	Fr. 5 360.95
Fachschriftenverkauf	Fr. 814.55
Beitrag Prof. ROOSSVAL an Argovia 64	Fr. 97.25
Rückvergütungen Porti 1952/53	Fr. 128.95
Verschiedenes	Fr. 69.—
	<hr/>
	Fr. 8 886.22

Ausgaben

Beiträge an andere Gesellschaften	Fr. 75.—
Publikationen	Fr. 6 548.05
Vorstand	Fr. 266.90
Jahresversammlung	Fr. 190.75
Wappenkommission	Fr. 29.90
Postscheckgebühren	Fr. 20.50
Porti	Fr. 211.30
Drucksachen	Fr. 147.65
Versicherung	Fr. 6.20
	<hr/>
	Fr. 7 496.25
Vortrag auf neue Rechnung	Fr. 1 389.97
	<hr/>
	Fr. 8 886.22

Vermögensrechnung

Vermögen am 23. Juli 1952	Fr. 1 615.52
am 21. Juni 1953	Fr. 1 389.97
	<hr/>
Vermögensverminderung	Fr. 225.55

Rechnung Urkundenfonds

Bestand laut letzter Rechnung	Fr. 8 078.64
---	--------------

Einnahmen

Beitrag Kanton für 1953	Fr. 2 000.—
Erlös aus Publikationen	Fr. 442.70
Zinsen	Fr. 120.20
	<hr/>
	Fr. 10 641.54

Ausgaben

Honorare	Fr. 2 014.65
Beitrag AHV	Fr. 22.70
	<hr/>
	Fr. 2 037.35
Vortrag auf neue Rechnung	Fr. 8 604.19
	<hr/>
	Fr. 10 641.54

Rechnung Grabungsfonds

Bestand laut letzter Rechnung	Fr. 335.55
---	------------

Einnahmen

Aargauische Vereinigung für Heimatschutz	Fr. 200.—
Zinsen	Fr. 9.20
	<hr/>
	Fr. 544.75

Ausgaben

für Römerwarte Rümikon	Fr. 185.20
Vortrag auf neue Rechnung	Fr. 359.55
	<hr/>
	Fr. 544.75

Rechnung 1953/54

Betriebsrechnung

Einnahmen

Saldo letzter Rechnung	Fr. 1 389.97
Beitrag Kanton für 1953	Fr. 800.—
Außerordentlicher Beitrag für Jubiläum	Fr. 10 000.—
Mitgliederbeiträge	Fr. 5 748.10
Fachschriftenverkauf	Fr. 4 430.50
Beiträge an Illustration der Argovia	Fr. 665.—
Verschiedenes	Fr. 72.20
	<hr/>
	Fr. 23 105.77

Ausgaben

Beiträge an andere Gesellschaften	Fr. 95.25
Publikationen	Fr. 14 781.20
Honorare Festschrift	Fr. 3 455.—
Auslagen der Redaktion, Reproduktionsgebühren	Fr. 220.85
Klischees Festschrift	Fr. 1 577.70
Vorstand	Fr. 104.40
Jahresversammlung	Fr. 214.80
Drucksachen	Fr. 170.15
Postscheckgebühren	Fr. 27.80
Porti	Fr. 342.75
Verschiedenes	Fr. 7.80
	<hr/>
	Fr. 20 997.70
Vortrag auf neue Rechnung	Fr. 2 108.07
	<hr/>
	Fr. 23 105.77

Vermögensrechnung

Vermögen am 30. April 1954	Fr. 2 108.07
Vermögen am 21. Juni 1953	Fr. 1 389.97
	<hr/>
Vermögensvermehrung	Fr. 718.10

Rechnung Urkundenfonds

Bestand laut letzter Rechnung Fr. 8 604.19

Einnahmen

Beitrag Kanton für 1954 Fr. 2 000.—

Beitrag Nationalfonds an Urkundenband 1. Rate Fr. 1 361.60

Erlös aus Publikationen Fr. 240.90

Zinsen Fr. 128.80

Fr. 12 335.49

Ausgaben

Honorare Fr. 708.55

Beiträge AHV Fr. 92.50

Fr. 801.05

Vortrag auf neue Rechnung Fr. 11 534.44

Fr. 12 335.49

Vermögensvermehrung Fr. 2 930.25

Rechnung Grabungsfonds

Saldo der letzten Rechnung Fr. 359.55

Einnahmen

Zinsen Fr. 9.18

Fr. 368.73

Ausgaben

für Römerwarte Rümiken Fr. 180.90

Vortrag auf neue Rechnung Fr. 187.83

Fr. 368.73

Vermögensverminderung Fr. 171.72

Neueintritte 1953/54 (bis September)

ARNOLD BIRCHMEIER, Endingen
ERICH BOLLIGER, Lehrer, Rothrist
FRANZ XAVER ERNI, Basel
Dr. P. GUYER, Adjunkt am Stadtarchiv, Zürich
Gemeinderat Seon
H. HALLER, Bezirkslehrer, Zofingen
G. KALT, Vikar, Basel
ERNST G. KELLERSBERGER, Ingenieur, Zollikon-Zürich
WERNER STEINER, Kaufmann, Leimbach
Frl. ESTHER WIDMER, Hausen
Prof. Dr. G. WIRZ, Bern
Gemeinderat Schöftland
A. NÜSSLI, Buchdrucker, Mellingen (als lebenslängliches Mitglied)
PETER STEINER, cand. phil., Menziken

Durch den Tod verlorene Mitglieder

Dr. ARNOLD BOLLAG, Fürsprech, Baden
Dr. K. O. FRANK, Arzt, Baden
FRANZ INEICHEN, Sentenhof, Muri
H. LIEBETRAU, Architekt, Rheinfelden
Dr. J. MARKWALDER, Arzt, Baden
A. MEISSNER, Buchhändler, Aarau
ALBRECHT SIEGFRIED, Industrieller, Zofingen

Satzungen der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

§ 1

Die Historische Gesellschaft des Kantons Aargau ist ein Verein von Freunden vaterländischer Geschichte und Altertumskunde. Ihre Aufgabe ist die Erforschung der aargauischen Geschichte im weitesten Sinne und die Weckung von Verständnis für unsere Vergangenheit in der ganzen Bevölkerung.

§ 2

Einzelmitglied wird jeder, der sich beim Vorstand anmeldet und den Jahresbeitrag entrichtet.

Als *Kollektivmitglieder* werden Vereine, Institute, Behörden und Gemeinden aufgenommen.

Die *lebenslängliche Mitgliedschaft* kann durch eine einmalige Zahlung, die mindestens dem zwanzigfachen Jahresbeitrag gleichkommt, erworben werden.

Ehrenmitglieder ernennt die Jahresversammlung auf Antrag des Vorstandes.

Die *Jahresbeiträge* für Einzel- und Kollektivmitgliedschaft werden von der Jahresversammlung festgelegt.

Die Mitglieder erhalten die regelmäßigen Veröffentlichungen der Gesellschaft unentgeltlich, außerordentliche Publikationen zu einem ermäßigten Preise.

§ 3

Alljährlich ist eine *Jahresversammlung* abzuhalten, zu der sämtliche Mitglieder schriftlich eingeladen werden. Die Jahresversammlung hat den Jahresbericht des Vorstandes und die Jahresrechnung zu genehmigen, die Wahl der Vorstandsmitglieder und der Rechnungsrevisoren vorzunehmen, alles mit einfachen Mehr. Anträge des Vorstandes über wichtige Vereinsgeschäfte müssen in der Einladung aufgeführt werden, andere Anträge sollen mindestens acht Tage vor der Versammlung dem Vorstande schriftlich eingereicht werden.

§ 4

Der *Vorstand* von sieben bis elf Mitgliedern wird von der Jahresversammlung jeweilen auf drei Jahre gewählt. Er bestimmt selbst den Präsidenten, den Vizepräsidenten, den Kassier und den Aktuar, wenn nötig auch einen Redaktor der Veröffentlichungen.

Der Vorstand besorgt die sämtlichen laufenden Vereinsgeschäfte. Er entscheidet über die Veröffentlichungen und die gesamten Arbeiten der Gesellschaft, so weit darüber nicht Beschlüsse der Jahresversammlung vorliegen. Er setzt die Jahresversammlungen an.

§ 5

Als regelmäßige Veröffentlichung der Gesellschaft erscheint womöglich ein Jahrbuch mit wissenschaftlichen Beiträgen aus dem ganzen Arbeitsgebiet unter dem Titel *Argovia*. Darin werden auch Jahresbericht und Jahresrechnung abgedruckt.

Genehmigt von der Jahresversammlung zu Aarau am 29. November 1953.

Der Aktuar:
Dr. O. MAUCH

Der Präsident:
Dr. O. MITTLER